Workshops & Beschreibungen

WS 1
Was tun? Einsamkeit am Lebensende begegnen
In dem Workshop nähern wir uns dem Thema Einsamkeit auf sinnliche Weise – wie sie erlebt, benannt und bearbeitet werden kann. Über sinnlich-existentielle Zugänge entsteht ein Raum, in dem professionelles Handeln mit persönlichem Erleben verbunden wird. Die Reflexion fördert eine empathische, ethisch fundierte Haltung im Umgang mit vulnerablen Situationen und lädt zu einem Dialog ein, der neue Perspektiven eröffnet, Stress reduziert, Resilienz stärkt und Menschlichkeit in der palliativen Versorgung vertieft.
Leitung: PD Dr. Annina Seiler, Zürich

WS 2
Übers Sterben zu reden hat noch niemanden umgebracht – was macht es trotzdem so herausfordernd?
Das Reden über das Sterben wird häufig als Tabuthema bezeichnet, wobei wir als Versorgende oft den Anspruch haben, dieses Tabu besser zu überwinden. Eine gelingende Kommunikation setzt jedoch die Akzeptanz des Unwissens und die Beachtung der Individualität jedes Lebens und Sterbens voraus. Vornehmlich soll es um Gespräche mit Zugehörigen und in die Breite der Gesellschaft gehen, wobei die Reflexion eigener Vorstellungen, die mit denen des Gegenübers nichts gemein haben müssen, von zentraler Bedeutung ist.
Leitung: Heiner Melching, Bremen

WS 3
Gesellschaftspoltische, regionale und individuelle Dimensionen von Caring Communities – Beispiele aus der Praxis
Welche Erfolgsfaktoren haben sich beim Aufbau von Caring Communities bewährt und welche Herausforderungen und Hürden stellen sich häufig ein? Aus verschiedenen Initiativen, aus regionalen, nationalen sowie internationalen Beispielen, gibt es häufig übereinstimmende Erfahrungen von der Planung bis zur Umsetzung, wie eine nachhaltige sorgende Gemeinschaft mit unterschiedlichen Schwerpunkten erfolgreich aufgebaut und zukunftsfähig umgesetzt werden kann.
Leitung: Veronika Schönhofer-Nellessen, Aachen

WS 4
Visuelle Dokumentation – Flipcharts gestalten
Flipcharts sind in der Lage, die Aufmerksamkeit im Raum zu fokussieren, Denkprozesse auf kreative Weise anzuregen, zu sensibilisieren und Gedankengänge zu strukturieren. Ein klares, ausdrucksstarkes Schriftbild, eine auf das Wesentliche reduzierte, freundliche Bildsprache, leuchtende Farben und eine übersichtliche Struktur – mehr braucht es nicht, um am Flipchart zu begeistern. Figuren und Symbole zu zeichnen sowie das Blatt gut einzuteilen, ist Schwerpunkt dieses Workshops.
Leitung: Janine Lancker, Bremen

WS 5
Sie werden lachen, es geht um den Tod. Strategische Kommunikation in der Hospiz- und Palliativarbeit
Tue Gutes und rede darüber – das gilt sowohl für die Kommunikation innerhalb eines Netzwerks als auch für die Öffentlichkeitsarbeit. Mit einer guten Kommunikationsstrategie lässt sich dieser Leitspruch auch mit wenig Zeit und begrenzten Ressourcen erfolgreich umsetzen. Wir schauen uns an, wie wir unsere Kräfte gezielt und effektiv einsetzen, um unsere Zielgruppen zu informieren und um Unterstützende zu gewinnen.
Leitung: Beatrix Richter, Westensee

WS 6
Erklär's mir mal… – Werte, Konflikte, Chancen. Generationenbeziehungen am Lebensende
Das Leben nähert sich dem Ende – und es gäbe noch so viel zu klären. Was hat mein ‚So-und-nicht-anders-geworden-Sein' geprägt und was prägt die Menschen in meiner Umgebung? Verstehen und verstanden werden, Unverstandenes erklären und vielleicht wertvolle Erfahrungen mit auf den Weg geben können: wenn das am Lebensende gelingt, kann das sowohl für den Menschen, der geht, als auch für die, die bleiben, unendlich wertvoll sein. Dazu wollen wir uns in diesem Workshop Gedanken machen und gemeinsame Ideen entwickeln.
Leitung: Prof. Dr. Anke Fesenfeldt, Lübeck

WS 7
Sterbebegleitung über Social Media. Digitale Kommunikation in existentiellen Krisen
Die Digitalisierung unseres Lebens schreitet kontinuierlich voran. Auch im Zusammenhang mit Sterben und Tod eröffnen sich hier neue Perspektiven. Stellt die digitale Sterbe- und Trauerbegleitung eine weitere Möglichkeit in der Hospizarbeit dar und kann sie wirklich die persönliche Präsenz vor Ort ersetzen oder ergänzen? Was gilt es dabei zu beachten? Mit unterschiedlichen Methoden soll sich dem Thema genähert werden.
Leitung: Angelika Thaysen, Felde

WS 8
Der systemische Blick in der Hospizarbeit
In diesem Workshop geht es insbesondere darum, Zusammenhänge zu erkennen. Dafür schauen wir auf den anderen - aber auch auf uns selbst. Wir blicken auf und in das, was Jetzt ist, in das Ursprungssystem und auf die systemischen Grundlagen.
Der systemische Blick ist ein umfassender Ansatz, der hilft, Beziehungen, Muster und Kontexte zu verstehen, um Veränderungsprozesse in Gang zu setzen und nachhaltige Lösungen zu entwickeln. Wie dies methodisch in der Sterbe- und Trauerbegleitung angewendet werden kann, wollen wir gemeinsam herausfinden.
Leitung: Anne Wüpping, Husum

WS 9
Interkulturelle Trauergruppen als Orte des Miteinanders
Wie Menschen Abschied nehmen, ist geprägt von Kultur, Religion und persönlichen Erfahrungen. Wenn gewohnte Rituale fehlen, etwa durch Migration oder gesellschaftliche Veränderungen, entstehen Unsicherheiten, aber auch neue Möglichkeiten. Wie können wir Trauergruppen gestalten, in denen Vielfalt verbindet statt trennt?
In diesem Workshop geht es um die Chancen interkultureller Begleitung, um Praxisbeispiele und eine Methode, die Brücken zwischen Trauerkulturen schlägt – getragen von Respekt, Verständnis und der gemeinsamen Sehnsucht nach Trost und Zugehörigkeit.
Leitung: Golrokh Esmaili-Akkuş, Köln

WS 10
Wenn Kolleg*innen trauern… Trauer am Arbeitsplatz
Trauer zu erfahren ist eine große Herausforderung im Denken und Fühlen. Nicht nur zu Hause werden Schmerz, Ohnmacht und Sprachlosigkeit erlebt, sondern auch am Arbeitsplatz. Gedanken und Gefühle werden nicht an der Bürotür oder der Werkbank abgelegt. Der Workshop gibt Einblicke und Unterstützung, Trauerprozesse zu begreifen, individuell zu gestalten und hierbei das Miteinander am Arbeitsplatz zu fördern.
Leitung: Frauke Sörensen, Hamburg

WS 11
Balance im Übergang. Achtsamkeit und Selbstfürsorge
Die Seele bewegt immer auch den Körper – und umgekehrt. Zeiten von Übergängen sind durch Phasen und Polaritäten geprägt. In diesem Workshop soll das Wechselspiel zwischen Veränderung & Konstanz, Rhythmus & Innehalten, Kraft & Sanftheit, Festhalten & Loslassen sowie Vorbehalten & Neugier auf kreative Weise erfahren werden: in Atem und Bewegung mit achtsamer Körperarbeit und Stille.
Leitung: Anna Maria Lucas, Bremen

WS 12
Leben können, sterben dürfen – Palliative Geriatrie
Die Sorge um hochbetagte, multimorbide und dementiell erkrankte Menschen steht immer mehr im Fokus von Hospizarbeit und Palliative Care. Denn auch Ältere sollen – trotz veränderten Ressourcen und Rahmenbedingungen in der Pflege – gut leben und sterben können, sei es im ambulanten oder stationären Kontext. Dafür müssen Würde und Selbstbestimmung bei Lebens- und Sterbewünschen frühzeitig thematisiert und ernstgenommen werden. Wann, wie und mit welcher Kompetenz ein palliativ-geriatrischer Ansatz in der hospizlichen Begleitung und im Pflegealltag Anwendung finden kann, ist u.a. Inhalt dieses Workshops.
Leitung: Ulla Lauterbach, Hamburg

Ge(h)zeiten.
Veränderungen - Entwicklungen - Umbrüche
Hospiz- und Palliativarbeit als gesellschaftlicher Impulsgeber

Titelfoto: Claudia Ohlsen

Messe Husum & Congress,
Am Messeplatz 12-18, Husum

Ambulanter Hospiz-Dienst Husum und Umgebung e.V.

HPVSH

HUPT 2025

Ge(h)zeiten. Veränderungen - Entwicklungen - Umbrüche. Hospiz- und Palliativarbeit als gesellschaftlicher Impulsgeber lautet der Titel des 17. Hospiz- und Palliativtag Schleswig-Holstein (HUPT) in Husum an der Nordsee – und steht damit sinnbildlich auch für den Kreislauf des Lebens, des Werdens und Vergehens, von Abschied und Neubeginn.

Ebbe und Flut, der Strom der Gezeiten, das ständige Kommen und Gehen des Wassers, mal ganz nah und dann wieder unglaublich fern. Die Welt ist im Umbruch - und unsere Gegenwart ist von einer Vielzahl von Entwicklungen und Wandlungsprozessen geprägt, gesellschaftliche Strukturen und Rahmenbedingungen verändern sich, alte Ordnungen und Handlungsmuster bieten kaum mehr Gewissheit und nicht zuletzt das Sozial- und Gesundheitssystem steht vor großen Herausforderungen. Doch Veränderungen bieten immer auch Chancen und Perspektiven, die Möglichkeit zur Reflexion, des Gestaltens und Mitwirkens.

Hospizarbeit und Palliativversorgung waren in den zurückliegenden Jahrzehnten stets gesellschaftlicher Impulsgeber und Motor. Getragen durch das ehrenamtliche Engagement und eine hohe Professionalität, mit einer klaren Haltung, mit Wertschätzung, Respekt und Empathie ist das hospizlich-palliative Umfeld heute offener, vielfältiger und inklusiver geworden – nach innen wie nach außen. Und doch müssen wir uns immer wieder selbst hinterfragen, uns weiterentwickeln, vielleicht auch noch mutiger werden. Der Hospiz- und Palliativtag Schleswig-Holstein möchte hier mit Ihnen gemeinsam Anknüpfungspunkte suchen und Denkanstöße geben.

Neben Vorträgen, Workshops, Talk, Musik und der Gelegenheit zum Netzwerken an verschiedenen Info-Ständen wird ausreichend Raum für den Austausch und viele Gespräche bleiben. Wir laden herzlich ein, miteinander zu arbeiten, Fragen zu stellen, Antworten zu finden und Perspektiven zu entwickeln.

Sind Sie dabei? Wir freuen uns auf Sie!

Prof. Dr. Roland Repp
Vorsitzender
Hospiz- und Palliativverband
Schleswig-Holstein e.V.

Renate Kay
Vorsitzende
Ambulanter Hospiz-Dienst
Husum und Umgebung e.V.

Programmablauf

ab 9.00 Uhr **Check-In und Come-Together**

10.00 Uhr **Begrüßung**
Musik: Theo Klattenhoff, Gesang und Gitarre, Flensburg

10.05 Uhr **Talk-Runde zur Eröffnung**
Moderation: Anina Pommerenke, NDR

10.30 Uhr **Impuls-Vortrag**
Rückblick und Ausblick - 30 Jahre Verbandsarbeit in der Hospiz- und Palliativversorgung in Schleswig-Holstein
Susanne Preuss
Ärztin für Anästhesiologie, Palliativmedizin, Spez. Schmerztherapie; Mitbegründerin Palliativnetz Travebogen und langjährige wissenschaftliche Leiterin Akademie Travebogen, Lübeck

10.55 Uhr **Vortrag 1**
Einsamkeit am Lebensende
PD Dr. phil. Annina Seiler
Klinische Psychologin, Psychotherapeutin & Psychoonkologin (SGPO); Universitätsspital Zürich (USZ) und Kantonsspital Luzern

11.30 Uhr **Musik und kurze Pause**

11.50 Uhr **Vortrag 2**
Kommunikation von Hospizarbeit und Palliative Care in herausfordernden Zeiten - wie zeigen wir uns und wie werden wir gesehen?
Heiner Melching
Sozialpädagoge/Sozialarbeiter, Trauerbegleiter (ITA); Geschäftsführer Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e.V. (DGP), Berlin

12.25 Uhr **Vortrag 3**
Caring Community - Compassionate Cities. Was heißt gutes Leben für alle?
Veronika Schönhofer-Nellessen
Leiterin Bildungswerk Aachen und Servicestelle Hospiz; Geschäftsführung Verein Palliatives Netzwerk für die Region Aachen e.V.

13.00 Uhr **Musikalischer Ausklang und gemeinsames Mittagessen**

14.00 Uhr **Workshop-Phase 1**

15.30 Uhr **Kaffee-Pause**

16.15 Uhr **Workshop-Phase 2**

17.45 Uhr **Kurze Pause**

18.00 Uhr **Abend-Vortrag**
Sarggeschichten – Warum selbstbestimmtes Abschiednehmen so wichtig ist
Sarah Benz
Bestatterin, Trauerbegleiterin, Notfallseelsorgerin, Autorin und Dozentin; Gründerin Kurzfilmprojekt ‚Sarggeschichten' (2015), Berlin

19.00 Uhr **Abschluss und auf Wiedersehen!**

Preise & Anmeldung

Teilnahmebeitrag

Vollzahler*innen: 105,- EUR HPVSH-Mitglieder: 85,- EUR
Mitglieder eines **ehrenamtlich-koordinierten** ambulanten Hospizdienstes: 65,- EUR

Anmeldungen

Bitte mit dem unterschriebenen Meldebogen umgehend an den
Hospiz- und Palliativverband Schleswig-Holstein e.V.
Burgstraße 2, 24103 Kiel
Fax: 0431-90 88 55 29
E-Mail: anmeldung@hpvsh.de

Sollte der Meldebogen der Einladung nicht beiliegen, dann kann dieser unter www.hpvsh.de abgerufen oder per E-Mail: info@hpvsh.de angefordert werden.

Aufgrund der begrenzten Zahl an Plätzen ist eine Anmeldung unbedingt erforderlich. Es gilt die Reihenfolge der Meldungen. Sie können an zwei Workshops teilnehmen.
Bitte geben Sie auf dem Anmeldebogen jeweils zwei Wünsche und zwei Alternativen an.

Für Ärztinnen und Ärzte sowie beruflich Pflegende sind Fortbildungspunkte beantragt.

Bezahlung

Den Teilnahmebeitrag bitte spätestens 10 Tage nach Rechnungseingang auf das Konto des HPVSH überweisen.
IBAN: DE12 2105 0170 1002 8983 67 | BIC: NOLADE21KIE
Verwendungszweck: Re.-Nr. + Name(n) des/der Teilnehmenden

Schirmherrschaft

Aminata Touré, Ministerin für Soziales, Jugend, Familie, Senioren, Integration und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein

Ambulanter Hospiz-Dienst
Husum und Umgebung e.V.

HPVSH

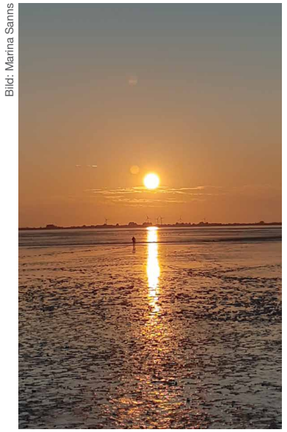

Bild: Marina Sanns

Der 17. Hospiz- und Palliativtag Schleswig-Holstein wird gefördert durch das Ministerium für Soziales, Jugend, Familie, Senioren, Integration und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein.

V.i.S.d.P. Prof. Dr. Roland Repp,
Vorsitzender Hospiz- und Palliativverband Schleswig-Holstein e.V.,
Burgstraße 2, 24103 Kiel

WWW.
CHARTA-FUER-
STERBENDE.DE
Wir unterstützen die Charta